

## **Protokoll der 126. Sitzung der Stadtteilgruppe Tenever**

(Entwurf bis zur Beschlussfassung durch die 127. Sitzung)

Ort: Horthaus St. Petri, Pfälzer Weg 5  
Datum: Mittwoch, den 12.10.2005  
TeilnehmerInnen: 82 lt. TN-Liste  
Leitung: Hella Poppe  
Protokoll: Barbara Matuschewski

*Frau Poppe (Projektgruppe Tenever/ Senator für Bau, Umwelt und Verkehr)* begrüßt die Anwesenden und freut sich, dass so viele heute gekommen sind und besonders viele Jugendliche.

Sie stellt *Frau Schleinitz* und *Herrn Kocas* vor, die z.Zt. im Team der Projektgruppe arbeiten: Frau Schleinitz für ein Jahr im Berufspraktikum Sozialpädagogik/ Sozialarbeit. Herr Kocas arbeitet für drei Wochen als Schulpraktikant der 9. Klasse der GSO in der Projektgruppe Tenever mit.

Entschuldigt für die heutige Sitzung sind: Herr Schweser (Senator für Bau, Umwelt und Verkehr), Herr Schlüter (Ortsamt Osterholz) und der ganze Beirat Osterholz (Paralleltermin), Herr Weichsel (Bewohner), Frau Sauer (MdBB, CDU) Herr Schumann (otg/GEWOBA), Frau Suchopar (Quaak-Kanal, Wohnertreff).

Es wird festgestellt, dass alle die Einladungen mit der Tagesordnung rechtzeitig erhalten haben. Die Tagesordnung wird aktuell nochmals verlesen.

### **Tagesordnung**

1. Aktuelle Fragen und Anregungen, u.a. Situation Kita Andernacher Str./ Alkoholfreies Jugendcafé.
2. Protokollgenehmigung/ Bericht über Aktivitäten zu den in der letzten Sitzung angesprochenen Problemen.
3. WiN-, Soziale Stadt- und LOS-Projekte: Sachstand, "Kassensturz" und Beschlussfassung über neue Projekte. Informationen zum WiN-Worshop am 1.11.2005. Zwischenstand integriertes Entwicklungskonzept, u.a. Bericht vom BewohnerInnenseminar.

4. Aktuelles zur Sanierung, u.a. Bericht des Umzugsmanagements zur Frage der Miethöhe/ Situation für ALGII BezieherInnen
5. Verschiedenes

### **TOP 1. Aktuelle Fragen und Anregungen**

*Frau Kellerhoff (Arbeitslosenzentrum Tenever)* berichtet, dass viele Menschen ins Arbeitslosenzentrum kamen, die immense Summen an Wassergeldnachforderung für 2004/2005 haben. Die Nachforderungen reichen von 1000,- bis über 2000,- Euro. Die Menschen sind verzweifelt und empört. Zusammen mit dem Bewohnertreff wird bereits geklärt, wie diese enormen Werte zustande kommen. Die BAgIS schicke die Leute wieder weg, Geld gäbe es nicht und die MieterInnen sollten das mit der Hausverwaltung Meyer & Schliep klären. Der Vorschlag ist, zusammen mit dem Bewohnertreff, der Projektgruppe und dem Arbeitslosenzentrum im November eine Veranstaltung zu machen zur Klärung, Information und Lösung.

*Herr Arslan (Bewohner)* beschreibt, dass er seit 1998 in der Neuwieder Strasse 3 wohnt und meist ein Guthaben hatte am Ende des Jahres von fast einer Monatsmiete. Nun müsse er 2000 Euro nachzahlen. Das wäre eine Mieterhöhung von 114 Euro/ Monat.

*Herr Barloschky (Projektgruppe Tenever)* ergänzt: Meyer & Schliep verwalten das Hochhaus Neuwieder Strasse. Herr Walter (von Meyer & Schliep) lässt sich für heute entschuldigen. Er hatte eigentlich vor zu kommen, hat aber angekündigt, dass sie auch eine Veranstaltung dazu für die Bewohner planen im November nach den Bremer Herbstferien. Bisher ging der Verbrauch nach Fläche, seit 1. Juli 2004 bis jetzt 2005 geht es nach individuellem Wasserverbrauch- es wurden Wasseruhren eingebaut. Der Eine geht sparsam damit um, der Andere nicht, zudem falle nun die Familiengröße deutlich stärker ins Gewicht. Die Projektgruppe wird sich gemeinsam mit Herrn Walter um einen Termin bemühen und die MieterInnen informieren. Er fordert, mit dieser Notsituation kritisch und sensibel umzugehen, denn viele der Betroffenen müssen mit ALG II auskommen. Ob die BAgIS etwas übernimmt, oder andere Kulanzvarianten gefunden werden, das müsse geklärt werden, z.B. mit Herrn Diener (Leiter Sozialzentrum Hemelingen – Osterholz, anwesend). Es käme jetzt darauf an, unbürokratisch zu helfen.

*Herr Diener (Sozialzentrum Hemelingen-Osterholz )* erklärt, dass das Problem im Amt für Soziale Dienste bisher nicht bekannt ist, aber bei solchen Summen müsse eine Re-

gelung gefunden werden. Ans Sozialzentrum sich zu wenden sei in allen Fällen zu empfehlen.

*Frau Knauf (Kita Andernacher Strasse)* empfiehlt, auch bei der GEWOBA anzufragen.

*Herr Bühring (GEWOBA)* berichtet dass solche Fälle bei ihnen noch nicht vorgekommen sind.

*Herr Twietmeyer (Bewohnertreff)* schlägt vor, dass die Bewohner den Wasserstand vor dem Ablesen in Zukunft selber aufschreiben, um eine Kontrollmöglichkeit zu haben.

*Herr Struckmeyer (Schule Pfälzer Weg)* meldet sich zu Wort und verabschiedet sich nach 14 Jahren Schulleitung im Pfälzer Weg. Er ist seit 4 Wochen in einer Schule in Tarmstedt, aber "mein Herz schlägt immer noch in Tenever. Die Zusammenhänge und die Herzlichkeit finde ich nur hier. Der Stadtteil gibt viel Kraft und Mut und Erfolg" und er verrät, dass er nicht die "Wümme-Times" zuerst liest, sondern die Tenever-Nachrichten im Weser-Kurier.

Er stellt die Konrektorin Frau Lassek vor, die ihn bisher tatkräftig unterstützt hat und erklärt, dass seine Stelle ausgeschrieben ist, z.Zt. aber die Schule in ihren guten Händen ist und er hofft, dass das auch so bleibt.

*Frau Lassek (Schule Pfälzer Weg)* stellt sich kurz vor und hofft auf weitere gute Kooperation im Stadtteil.

*Frau Kellerhoff (Arbeitslosenzentrum Tenever)* erinnert an das Drachenfest am Sonnabend, den 15.10.2005 ab 15:00 Uhr am Bultensee unter dem Motto "Tenever fliegt, der See brennt" - die schönsten Drachen werden prämiert, ein attraktives Programm wird geboten, abends ein Lagerfeuer und ein Feuerwerk.

*Herr Fink (Bewohner)* berichtet, dass auch der Beirat Osterholz noch keine richtige Lösung für die Kinder und Familien der abgebrannten Kita Andernacher Str., besonders für die unter 3-Jährigen gefunden hat. Er bittet inständig darum schnell zu beraten, zu tagen, damit die Kinder eine Zukunft haben in Tenever. Es sei doch absurd, dass allein für die Stromrechnung Tausende Euro bezahlt werden, u.a. weil das Gebläse gegen den durch den Wasserschaden entstandenen Schimmel und für das Trocknen der Wände so teuer ist - das ginge zusammen mit dem Planungshonorar des Architekten für die Kita Andernacher Str., für die ja bereits alle Baupläne fertig erstellt worden waren, von der

Gesamtversicherungssumme ab, die für den Aufbau der KITA Andernacher Strasse bereits genehmigt wurde.

*Herr Diener (Sozialzentrum Hemelingen-Osterholz)* erklärt, dass nach einer Sitzung der Deputation definitiv die Kita Andernacher Strasse nicht aufgebaut wird. Der Beirat habe alles noch mal vertagt. Die Entscheidung der Deputation steht mit der Begründung, die Kinder sind versorgt und könnten auf die noch verbleibenden Kitas im Ortsteil integriert werden. St. Petri und Kita Bremen) müssten noch mal verhandeln. Es gäbe zwei Versicherungssummen: eine höhere, wenn die Kita wieder aufgebaut wird und 300.000 Euro weniger wenn sie nicht aufgebaut wird. *Frau Knauf ( Kita Andernacher Strasse)* informiert, dass die Verhandlungen zwischen St. Petri und Kita-Bremen noch nicht abgeschlossen sind. Am Freitag, den 14.10. 2005 sind die Kinder das letzte Mal in der Evangelischen Kirche - bis 31.7. waren sie in den jeweiligen Dependancen untergebracht, es fehlten insbesondere Schlafräume für die unter-3-Jährigen und Differenzierungsräume. Die Notlösungen waren gute Lösungen, weil alles schnell und unkompliziert geregelt werden konnte und weil die Kollegen der anderen Häuser sehr freundlich sind, aber kindgerecht seien die Not-Gruppenräume in der Regel nicht. Keiner kann im Quartier verstehen, wie hier mit Kindern, Eltern und KollegInnen umgegangen wird.. Vor allem die Eltern in Tenever können keine weiteren Wege in Kauf nehmen, denn Familien mit 6,7,8 Kindern können nicht Kinder herumfahren oder bringen, denn sie haben weder Autos, noch Fahrräder. Es kann nicht sein, dass Kinder an den Rand gestellt werden. Kita-Räume gehören in die Mitte Tenevers.

*Herr Görtz (MdBB, SPD)* ergänzt, dass das Gebläse wirklich viel Geld kostet und es sei sinnvoll, alles noch mal offensiv zu prüfen. Es kämen ja auch noch 870 Euro für den Bauzaun monatlich dazu. Er plädiert dafür, dass das Geld im Stadtteil bleiben soll.

*Zusammenfassend* zeigt die lange Diskussion, dass es nicht vermittelbar ist, dass 550.000 Euro in den Sand gesetzt werden und andererseits im Rahmen des Umbaus und Sanierung Tenevers neue Familien mit Kindern nach Tenever kommen sollen. Es tauchen immer wieder Zahlen auf und es wird dabei übersehen, dass es mehr Kinder geben wird - die Familienpolitik will das auch. Die letzte rappelvolle Beiratssitzung habe auch gezeigt, dass es falsch ist, wenn in der Mitte Tenevers kein Kindergarten gebaut wird.

Zwei Dinge sind bewundernswert, betont *Herr Barloschky (Projektgruppe Tenever:)* erstens wie Eltern und Kinder den Stress diese fast zwei Jahre mitgemacht haben und

zweitens wie außerordentlich engagiert und solidarisch die Stadtteilgruppe gearbeitet und politische Signale gegeben hat. Auf der nächsten Beiratssitzung werde nach Alternativlösungen gesucht.

Zum Thema Jugendcafé äußern sich *mehrere Jugendliche* und stellen die Notwendigkeit und die Standortfrage in den Mittelpunkt. Deutlich wird, sie haben die "Faxen dick", denn seit eineinhalb Jahren leben sie mit einer Übergangslösung.

*Herr Diener (Sozialzentrum Hemelingen-Osterholz)* beschreibt kurz die beiden möglichen Standorte Neuwieder Strasse 23 und Skater-Anlage an der GSO. Für die Skateranlage an der Schule spräche sehr viel, wie der Beirat, der OT und die Schule geäußert haben, ein halbes Jahr Planungs- inkl. einem Jahr Bauphase.

*Frau Poppe (Projektgruppe Tenever, Senator für Bau)* wendet ein, dass die Standortfrage noch nicht festgemacht ist.

*Herr Koch (Elternschaft GSO)* fragt, wie favorisiert dieser Standort denn ist und zeigt sein Befremden darüber, dass in der Standortfrage weder die Eltern noch die Anlieger mit einbezogen wurden.

*Herr Diener (Sozialzentrum Hemelingen-Osterholz)* erklärt, dass St. Petri, das Sozialzentrum, der Controlling-Ausschuss, Bauunternehmer, Jugendliche und der Elternverein sowie die Schule einbezogen wurden.

*Herr Barloschky (Projektgruppe Tenever)* ergänzt, dass die Stadtteilgruppe seit zwei Jahren dahinter steht, verantwortlich ist das Amt für Soziale Dienste, alle sind informiert. Der Projektgruppe und der Stadtteilgruppe liegen die Jugendlichen am Herzen. Herr Diener ist verantwortlich und die St. Petri-Stiftung. Alle sollen in ein Abstimmungsverfahren einbezogen sein. Es gibt viele Ideen.

*Frau Habekost (Nachbarschaftsverein Bultenweg)* äußert Bedenken zum Verfahren und bittet darum, nicht überrumpelt zu werden, sondern eingebunden zu werden in das Abstimmungsverfahren.

Auch die Schule, alle werden eingeladen, versichert *Herr Diener*.

Ein anderes Problem spricht *Frau Stadler (Handycap)* an, das an die GEWOBA gerichtet ist: Die Klingelknöpfe und die Briefkästen sind an den neuen Häusern nicht tief genug. Wieder und immer noch kämen RollstuhlfahrerInnen nicht oder nur ganz schwierig an ihre Briefkästen heran. Dieses sei eine Diskriminierung und Handycap solle endlich mal ernst genommen werden. Dem wird nachgegangen in der GEWOBA.

*Frau Wolters (Frauengesundheitstreff)* berichtet, dass im November eine Woche lang , vom 12. bis 19. November ein Aktionsprogramm zum Thema "gesund älter werden" stattfindet mit einem Ernährungsnachmittag, einer Landpartie und einem Fest. Ein breites Netzwerk von Einrichtungen bietet dabei vielfältige Möglichkeiten vor Ort: wie BIPS, VHS, Pro Familia, Frauengesundheitstreff Tenever, Patientinnenstelle West, etc.

*Herr Barloschky (Projektgruppe Tenever)* kündigt mit einer Einladung, die in die Runde geht, eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Mütterzentrum am Dienstag, den 8. November um 16:00 Uhr im Café Gabriely an. Hier wird er mit einer Diashow über seine Reise nach Japan berichten. Sein Bericht über dieses hochmoderne Land wird viel mit dem praktischen Leben, "Tenevers" in Japan, Engagement und Besonderheiten zu tun haben.

## **TOP II Protokollgenehmigung**

*Anke Stadler (Handycap)* bittet darum, dass im Protokoll der 125. Stadtteilgruppensitzung aufgenommen wird, dass eine Klingel überreicht wurde, die sagen sollte: wir wollen genannt werden, wir wollen zu Wort kommen, Behinderte kommen hier zu Wort, hier heißt es, sich Respekt zu verschaffen..

Weiter muss es heißen: "Herr Barloschky entschuldigt Frau Suchopar, Herrn Flemming, Herrn Hehr. Er bestellt an die Stadtteilgruppensitzung herzliche Grüße und Glückwünsche zum „kleinen Jubiläum – 125 –, vom Bundestagsabgeordneten Herrn Kröning (SPD), der sich entschuldigen lässt, da er zu kurzfristig von dem Termin erfuhr und bereits einen anderen Termin angenommen hat."

Und Herr Venske heißt Herr Venske.

Mit diesen Änderungen und Ergänzungen wird das Protokoll der 125. Stadtteilgruppe Tenever von der Stadtteilgruppe genehmigt.

## **Berichte aus den in der letzten Sitzung angesprochenen Problemen**

*Herr Bühring und Herr Heithecker (GEWOBA)* informieren darüber, dass der im Auftrag der Stadtteilgruppe von der Projektgruppe geschriebene Brief an die Sanierungsverantwortlichen bezogen auf den geplanten Abriss der Pirmasenser Str. 32-36 Wirkung ge-

zeigt hat: die guten Argumente haben zu einer längeren Bedenkzeit bis 2008 geführt, Damit sei das Thema nicht vom Tisch, es werden aber neue Perspektiven geprüft.

Der Anfrage von Frau Wienhold zu den nicht vorhandenen Lehnen der Bänke am Tenever See, wurde nachgegangen: So könnten BewohnerInnen über den Bewohnerfonds Mittel beantragen und tatkräftig mit anpacken. Außerdem spricht die Projektgruppe Tenever mit Herrn Wagner (Stadtgrün).

### **TOP III WiN, Soziale Stadt und LOS**

Es liegt eine Tischvorlage mit den zu beschließenden Projekten, Antragstellern, Summen und Programmen vor.

Die Stadtteilgruppe ist damit einverstanden, dass zuerst die beiden LOS-Anträge vorgestellt und abgestimmt werden und noch vor der Pause der WiN- Antrag Nr. 6 lt. Vorlage mit Rücksicht auf die reichlich anwesenden Jugendlichen vorgezogen wird.

#### **Antrag Nr. 1 /LOS-Programm: Medienkompetenz für Jugendliche und junge Erwachsene.**

Antragsteller ist Media 01 Medienproduktion. Herr Eberhard stellt den Antrag vor als eine Kooperation zwischen Tenever und Oldenburg, bei der Jugendliche eine DVD technisch entwerfen und professionell umsetzen und etwas nachhaltiges vorzeigen. Der Antrag ist auf der letzten Sitzung der Stadtteilgruppe zurückgestellt worden, weil er erst in der AG Jugend vorgestellt und diskutiert werden sollte- dieses ist geschehen. Mit Flyer, Plakaten und DVD-Präsentation soll die DVD am Ende des Projektes vermarktet werden. Es bestehen keine Einwände, einstimmig beschlossen

Beantragte Summe: 7.964,36 €                    **einstimmig genehmigt: 7964,36 €**

#### **Antrag Nr. 2 / LOS-Programm: Integrativer EDV-Grundkurs für Schwerbehinderte**

Antragsteller ist Handycap in Kooperation mit dem Netzwerk Selbsthilfe. Frau Stadler stellt das Projekt vor, in dem Behinderte und Nichtbehinderte zusammen arbeiten und ,sollen. Ziel dieses Projektes ist die Vermittlung grundlegender PC Kenntnisse gemeinsam an Behinderte und Nicht-behinderte Menschen. U.a. mit einer Tastatur für Blinde

wird ein Anfangslehrgang durchgeführt unter Leitung von Herrn Grubech .Ziel ist es zudem Ängste abzubauen und z.B. einen Widerspruch selbst zu schreiben.

Beantragte Summe: 4.781,71 €

**einstimmig genehmigt: 4.781.71 €**

### **Antrag Nr. 6 / Programm WiN: 1. Teil eines CD-Projektes mit Jugendlichen**

Herr Kocas stellt das von Jugendlichen seit 1999 übergreifend getragene Projekt vor, dass mit 8-14 ausschließlich aus Tenever kommenden Jugendlichen umgesetzt werden soll. Es soll eine CD mit eigenen Songs produziert werden, die im Sommer nächsten Jahres mit einer Auflage à 300 Stück veröffentlicht werden soll. Jugendliche werden einerseits aktiviert, technisch geschult und sollen ermutigt werden, eigene Songs zu texten und zu produzieren.. Andererseits werden Jugendliche bestätigt und gestärkt, indem sie mit dem Freizi, der Jugendhütte, dem Alkoholfreien Jugendcafé zusammenarbeiten. Ab Februar nächsten Jahres sollen dann im zweiten Teil des Projektes , die Stücke fernseh-, bühlen- und radioreifgemastert und auf CD´s gebrannt werden. Es ist ebenso geplant, die Stücke als Playback abzumischen, um den Jugendlichen auch Auftritte etc. zu ermöglichen..

Das Projekt wurde nach einigen ergänzenden Nachfragen und Vorschlägen, z.B. den Quaak-Kanal Tenever (offener Kanal) mit einzubinden als Film- und Tonprojekt, einstimmig beschlossen

Beantragte Summe: 4.497,00 €

**einstimmig genehmigt: 4. 497,00 €**

### **Pause um 19:30 Uhr**

*Frau Poppe, (Senator für Bau)* moderiert ab 19:40 Uhr die Stadtteilgruppensitzung weiter und fährt fort in der Antragsberatung.

### **Antrag Nr. 3 Frühstück und Suppentopf für Suchtkranke**

Antragsteller ist die Interkulturelle Werkstatt. *Herr Meinken (Edga-Café)* stellt das Konzept vor, das eine vernünftige Ernährung für Suchtkranke aufbauen will. Dazu braucht es eine Anschubfinanzierung für die "Suppenküche", das Honorar der Köchin, eine Grundausstattung, einfaches aber einheitliches Geschirr u.a.. Es sollen ein 1 Euro-Frühstück und einen1 Euro-Suppentopf für Suchtkranke angeboten werden, je ein Mal die Woche.

Gekocht wird im Frauentreff, Ludwigshafener Strasse. Die Suppenküche soll sich spätestens nach einem Jahr selbst tragen.

So stelle man sich WiN vor, hieß es in der Diskussion, - es sei beeindruckend, denn es richte sich hier an Suchtkranke und Angehörige, die sich nicht aufgeben, sondern sie wollen rauskommen. Eine längere reguläre Mahlzeit sei ein guter Weg.

Beantragt: 1500,00 €

**einstimmig genehmigt: 1500,00 €**

#### **Antrag Nr.4 Zuckerfest - eine Freude für Kinder aller Nationen.**

Das Zuckerfest wird von "West-Orient" beantragt in Kooperation mit dem Fit-Point und der Evangelischen Gemeinde Tenever und wird von Herrn Öezgenc (West-Orient) vorgestellt. Es wird geplant für die Kinder aller Nationen. Kinder feiern zusammen das Zuckerfest, das höchste Fest am Ende des Ramadan - ähnlich wie das Weihnachtsfest in christlicher Tradition. Alle Kinder des Ortsteils sollen gemeinsam feiern mit Liedern, Spielen, Verlosung und Geschenken. Es ist als Kinder-Kulturelles Fest eine Experiment. Noch nie sei die Evangelische Kirche zum Zuckerfest eingeladen worden und es sei erfreulich, bei den Kindern und mit den Kindern zu beginnen, ergänzte *Herr Flemming (Ev. Gemeinde Tenever)*.

Beantragte Summe 1.980,00 €

**einstimmig genehmigt: 1980,00 €**

#### **Antrag Nr. 5 Herrichtung und Betrieb eines Nachbarschaftstreffs für die Nachbarschaft Bultenweg/ Lausanner Strasse**

Antragsteller ist der Nachbarschaftsverein Bultenweg e.V., Frau Habekost trägt das Projekt vor : ein rühriger Verein im Keller für Anliegen von MieterInnen der 622 Wohnungen in dem Gebiet Lausanner Straße. Die Räumlichkeiten sind mit viel Eigeninitiative seinerzeit eingerichtet worden, aber inzwischen zu eng, außerdem für Eltern mit Kindern und für Ältere schwer zugänglich (steile Treppe). Es bietet sich jetzt an, eine leere Kneipe in einer Reihe mehrerer Ladenlokale in der Lausanner Strasse 32, gut erreichbar auch mit Rollwagen mitzubedenutzen. Zusammen mit einem ambulanten Pflegedienst können die Räume gemeinsam hergerichtet und bezogen werden, so dass auch die laufenden Kosten tragbar sind.

Beantragte Summe: 2990,00 €

**einstimmig genehmigt: 2990,00 €**

## **Antrag Nr. 7 Erwachsen werden und Verantwortung übernehmen - Ausbildung persönlicher und sozialer Kompetenzen für ein respektvolles Miteinander**

Der Antrag wird von der Gesamtschule Ost gestellt, Herr von Düszen, Lehrer in der 8. Klasse der Schule trägt ihn im Namen der Elternschaft zusammen mit der Elternvertreterin vor. Auf Grund eines Vorfalls außerhalb der Schule, bei dem Schülerinnen von einer Ex-Schülerin mit Gewalt begegnet wurde, ist dieser WiN-Antrag kurzfristig gestellt worden. Die Mädchen haben seitdem Angst verprügelt zu werden. Daher sollen in einem Training zeitnah Strategien und Lösungen entwickelt werden auf dem Jugendhof Steinkimmen. Es ist keine Klassenfahrt, sondern ein Sozialtraining, 4 SozialarbeiterInnen werden dabei sein - die Eltern zahlen auch.

Auf die Frage wie die Polizeistation Tenever dieses einschätze, antwortet *Herr Schmittchen* (Kontaktpolizist Tenever) dass es ein gutes Verhältnis zur GSO und im Großen und Ganzen keine Probleme gebe wie in anderen Stadtteilen. Präventionsarbeit sei ab der 6.Klasse mit Rollenspielen und normenverdeutlichenden Gesprächen sehr gut, da überflüssige Ängste abgebaut und die Sensibilisierung für wirkliche Gefahren und deren Umgang damit gestärkt werden.

Es schließt sich eine spannende Diskussion zu Maßnahmen, Bedenken, besserer Vernetzung und Kooperationen, Traumata und Initiativen an. Als das WiN-Gütesiegel im Konsens verabschiedet werden soll gibt es mehrere TeilnehmerInnen (Frau Stadler, Frau Rese), die ein Veto einlegen. Das Veto u.a. wird begründet mit zu hohen Kosten bzw. fehlender Vernetzung bzw. Grundüberlegungen, dass der Bildungssenator sich nicht aus seiner Verpflichtung stehlen solle und selber mehr Angebote machen und finanzieren muss.

Es wird daraufhin erneut länger diskutiert. Die Kritikpunkte werden ernst genommen. Es wird allerdings auch darauf verwiesen, dass solche Angebote kaum günstiger zu haben sind, wenn nicht staatliche Fördermittel zur Verfügung stehen. Und es wird darauf verwiesen, dass die Vernetzung zu solchen Fragen im Quartier durchaus gegeben ist. Und es wird betont, dass im Interesse der Teneveraner Schüler/innen in dieser aktuellen Situation keine andere Lösungsmöglichkeit besteht als aus den noch vorhandenen WIN-Mitteln dieses Projekt zu fördern.

Im Interesse Tenevers wird abschließend das Projekt der Schule für die SchülerInnen als erster Schritt begrüßt mit der Aufforderung, die Ausarbeitungen zur Problemlösung zur Verfügung zu stellen. Dem Antrag wird zugestimmt aber die Diskussion soll weiter-

verfolgt werden, was noch notwendig ist, z.B. für weitere Vernetzung im Ortsteil.

Eine sehr sachliche, notwendige, solidarische Diskussion für die Herr Barloschky sowohl den Antragstellern als auch den Kritikern dankbar ist.

Beantragte Summe: 1.507, 00 € **genehmigte Summe: 1.507,00 €**

*Frau Schreier (Projektgruppe Tenever)* informiert, dass noch 80.0000 € an Restmitteln zu verteilen sind. Am 1. November 2005 wird ein WiN-Workshop stattfinden für Tenever, an dem gefragt wird, welche Bedarfe es gibt und was der gesamte Ortsteil Tenever braucht. Der Ort wird noch bekanntgegeben, Einladungen erfolgen per mail und per Post. Hier soll auch der erste Teil des Integrierten Handlungskonzeptes für Tenever vorgestellt werden, es wird darum gehen welche Stärken und Schwächen es in Tenever gibt.

#### **TOP 4 Aktuelles zur Sanierung**

Die Sanierung und Modernisierung geht weiter, es wird tüchtig gearbeitet, berichtet *Herr Bühring (otg/GEWOBA)*.

Aus der AG Umzugsmanagement berichtet *Herr Twietmeyer (Bewohnertreff)*, dass die Bewohner mit den Umzügen halbwegs klar kommen. Mitbestimmung sei ein wichtiger Faktor dabei und dieses findet in der Stadtteilgruppe statt.

Immer wieder aber taucht die bange Frage auf, ob BAGIS bzw. die Sozialbehörde die Mietkosten übernehmen wird. Dies bereitet allen große Sorge. Unterm Strich bleibt die Miete konstant, hieß es noch vor einem Jahr. Nun wird die Warmmiete aber aufgrund der rapide gestiegenen Energiekosten doch teurer werden.

Seitens der GEWOBA wird zugestanden, dass die Kostenübernahme nach Fläche noch nicht geklärt ist. Eine Einigung hat noch nicht stattgefunden. Die GEWOBA will Klarheit schaffen, im Detail nachfragen, inkl. Energiekosten.

Die GEWOBA wird aufpassen bei der Verteilung des Wohnraumes, indem sie diese erst den eigenen Mietern und sie dann erst der breiten Öffentlichkeit anbieten wird. Es sind zu wenig 4-Zimmer -Wohnungen vorhanden, hingegen mehr 3-Zimmer-Wohnungen, was dem Bedarf in Tenever nicht entspricht. Die Techniker sind bemüht darum, wo es möglich ist Wohnungszuschnitte zu verändern, Wohnungen zusammen zu legen oder auch zu verkleinern, das ist nur nicht einfach.

Der Appell der Stadtteilgruppe an die GEWOBA lautet, mehr für Familien mit 5, 6, 7, 8 Kindern zu tun. Diese Familien haben ihren Zusammenhalt in Tenever, wohnen gerne hier und möchten hier auch bleiben.

*Herr Diener (Sozialzentrum Hemelingen-Osterholz)* fasst zusammen, dass es höhere Kaltmieten gibt, aber im Durchschnitt weniger Energiekosten. Das muss dringend in die Verhandlungen eingebracht werden. Bei großen Wohnungen gibt es seitens der Ämter Richtlinien und Mietobergrenzen und mit der möglichen Pauschalierung werde es wohl nichts.

–*Frau Kellerhoff (Arbeitslosenzentrum Tenever)* bestätigt, dass noch keine Entscheidung über Miethöhen getroffen ist. Sobald sie Neues weiß, wird es eine Veranstaltung zu diesem Thema geben. Die Baufirmen seien im Übrigen unachtsam bezüglich der Wünsche von Leuten - hier wohnen doch Menschen! *Applaus.*

*Frau Brinkmann (Bewohnerin)* meldet, dass sie bereits eine Vorankündigung hat in der Wormser Strasse 10, die Kaltmiete werde erhöht auf vier Euro und fünfzig.

*Frau Poppe (Projektgruppe Tenever/ Senator für Bau)* möchte wissen, ob die AG Umzugsmanagement bleibt oder auch wie die AG Technik aufgelöst wird.

Die Diskussion endet mit der dringenden Empfehlung an die GEWOBA, die Kompetenz der Bewohner mitzunehmen und im Rahmen der Sanierungs-AG´s weitermit einzubeziehen.

### **TOP 5 Verschiedenes**

Es werden Termine angekündigt:

Am 16. November um 16:00 Uhr findet in der Interkulturellen Werkstatt eine Veranstaltung statt " Erfahrungen von MigrantInnen mit Hartz IV und ALG II".

Am 1. November ist der WiN-Workshop und am 30. November die nächste und letzte Stadtteilgruppensitzung in diesem Jahr.

Barbara Matuschewski